



## Chance Sek – Weiterentwicklung der Sekundarstufe der Volksschule

### Bericht Hearing Sekundarschule Regensdorf-Buchs-Dällikon, Schulhaus Petermoos, 31. März 2009

Im Rahmen des Projekts *Chance Sek* werden an sieben unterschiedlichen Sekundarschulen im Kanton Zürich Hearings durchgeführt. Ziel ist es, die Überlegungen und das Wissen von Verantwortlichen und Beteiligten aus der vielfältigen Schulpraxis kennen zu lernen. Diese Erfahrungen werden für die Weiterentwicklung der Sekundarstufe genutzt.

#### 1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Schulpräsidentin Schulpflege, Schulverwaltung	Fahrni	Marlise
	Fritschi	Irene
	Hänni	Priska
	Stein	Walter
Schulleitung	Müller	Ueli
	Zollinger	Ralph
Lehrpersonen	Binkert Otabor	Alexandra
	Brumann-Schellenbaum	Sylvia
	Castelli	Paolo
	Matzinger	Hans
	Schellenbaum	Fritz
	Schweizer	Martin
Heilpädagogin, Schulsozialarbeit, Berufsberatung, Schulpsychologischer Dienst	Weber	Evelyne
	Baumberger	Fredy
	Hämmerli	Peter
	Müller	Martin
Eltern	Rosenmund	Marissa
	Bürgler	Claudia
	Fivian	Sibylle
	Künzle	Magi
Schülerinnen und Schüler	Ofner	Werner
	Hinnen	André
	Uka	Seka
Bildungsdirektion	Zoller	Michael
	Binder	Hans-Martin
	Ender	Susanne
	Giuliani	Markus
	Hildbrand	Joseph
	Mühlemann	Brigitte

## 2. Ablauf

16.00 – 16.15	<b>Begrüssung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurzinformation zu Projekt <i>Chance Sek</i></li> <li>▪ Stellenwert dieses Hearings im Rahmen dieses Projektes</li> <li>▪ Ziel und Ablauf des Hearings</li> </ul>	R. Zollinger, J. Hildbrand
16.15 – 16.35	<b>Kurzpräsentation der Schule</b>	R. Zollinger, U. Müller
16.35 – 16.40	<b>Einführung in die Arbeitsweise und die Inhalte des Hearings</b>	H.-M. Binder
16.40 – 17.20	<b>Bearbeitung der Themen in homogenen Kleingruppen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Behörden</li> <li>▪ Schulleitung</li> <li>▪ Lehrpersonen</li> <li>▪ Schulische Heilpädagogin, Schulsozialarbeiter, SPD, Berufsberater</li> <li>▪ Eltern</li> <li>▪ Schülerinnen und Schüler</li> </ul>	Teilnehmende in Kleingruppen
17.20 – 17.30	<b>Pause</b>	
17.30 – 18.50	<b>Bearbeitung der Themen im Plenum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbringen der Ergebnisse aus der Kleingruppen-Arbeit</li> <li>▪ Diskussion</li> <li>▪ Ergebnissicherung auf Flipchart</li> </ul>	Teilnehmende (Moderation H.-M. Binder)
18.50 – 19.15	<b>Offener Themenspeicher</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer äussern ihre Anliegen und Ideen zur Weiterentwicklung der Sekundarstufe und zum Projekt <i>Chance Sek</i> (keine Diskussion)</li> <li>▪ Ergebnissicherung auf Flipchart</li> </ul> <b>Kurze Feedbackrunde</b>	Teilnehmende (Moderation H.-M. Binder)
19.15 – 19.25	<b>Weiteres Vorgehen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verarbeitung der Ergebnisse des Hearings</li> <li>▪ weiterer Verlauf des Projektes <i>Chance Sek</i></li> <li>▪ Dank an Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hearings</li> </ul>	J. Hildbrand
19.25 – 19.30	<b>Abschluss des Hearings</b> (Verabschiedung)	R. Zollinger

### 3. Porträt der Sekundarschule Petermoos

Folienpräsentation Ralph Zollinger, Ueli Müller (Schulleitung)

Hearing Chance Sek 31.3.2009



**Schule Petermoos**  
Oberstufe Regensdorf/Buchs/Dällikon

#### Unsere Schule einst

- 1834: Regensdorf gehörte zu den ältesten Gemeinden im Kanton Zürich, die eine eigene Sekundarschule eröffnen.
- Frühling 1977: Start der Versuchsschule Petermoos AVO.
- 1998: Die Oberstufe Regensdorf / Buchs / Dällikon gehört zu den ersten teilautonomen Volksschulen im Kanton.



Unsere Schule heute



#### Schule Petermoos in Bewegung



Wir können den Wind nicht befehlen, aber wir können die Segel setzen.

#### Schule Petermoos in Bewegung

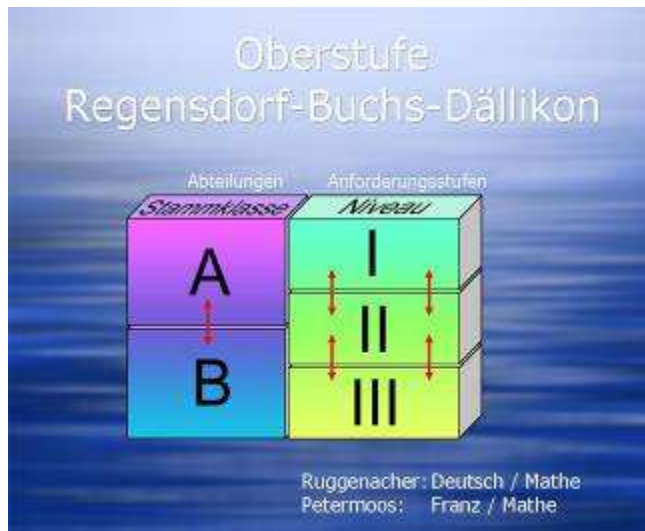
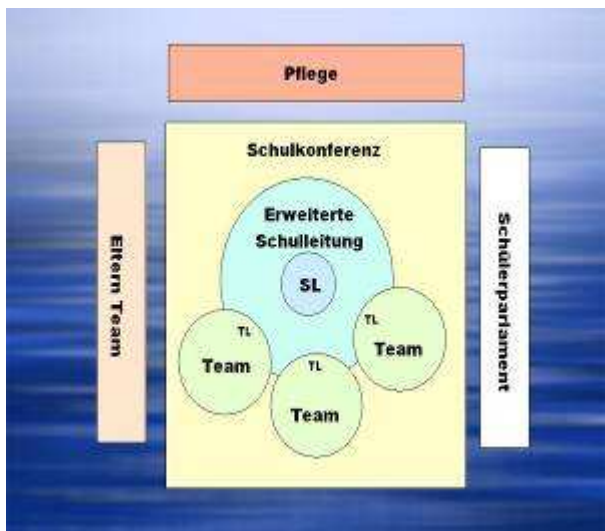


Auf einem wankenden Schiff fällt um, wer stille steht, nicht wer sich bewegt.



■ Oberstufenschule  
7. - 9. Schuljahr  
■ Teil der Oberstufe  
Regensdorf-Buchs-Dällikon

[www.petermoos.ch](http://www.petermoos.ch)



**Respekt**  
vor den Andern als Prinzip

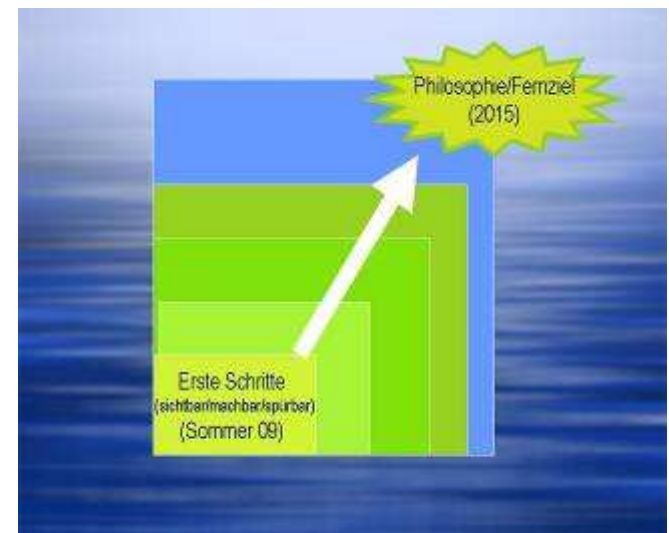
**Vertrauen**  
als Grundsatz

**Engagement**  
als treibende Kraft



Unsere Schule im Wandel - warum?

- Neues Volksschulgesetz: Angleichung der Schulsysteme
- Gesellschaft im Wandel
- Neue Erkenntnisse über Unterricht und Lernen



## Puzzerteile der Oberstufe Regensdorf

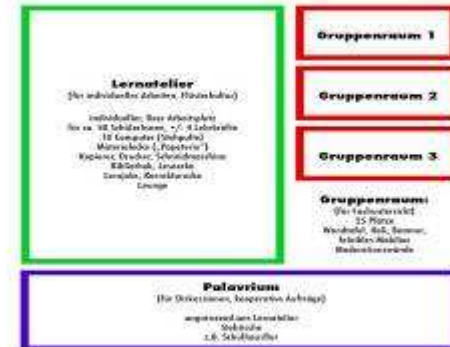


Ab Sommer 2009

## Petermoos



## Elemente der Lernlandschaft



## Lernlandschaft und Lektionen



## SchülerInnenstundenplan

	Wochen	Lesung	Übung	Prüfung	Freizeit
07:30	Wochen	E		T	Freizeit
		M		M	Freizeit
12:30	BM	F			
	BM	F			
	BM	F			
14:30	D	T		F	E
	D	T		M	Wochen
	Themen-tage	Vertiefung		Vertiefung	Vertiefung

## Fernziel

- Individuelles / selbstgesteuertes / eigenverantwortliches Lernen
- Arbeiten mit Kompetenzrasten, Checklisten, Portfolios
- Heterogene Lerngruppen
- Stufenübergreifendes Kursangebot (musischer / sportlicher / M&U-Bereich / ...)
- Präsenzzeiten für SchülerInnen und LehrerInnen



Herzlichen Dank  
für Ihr Interesse



## Begriffsklärung Lerncoach

### Arbeitsbereiche:

#### LernprozessmanagerIn

Begleitet eine Anzahl Schülerinnen auf ihrem Lernweg

#### Fachlehrperson

Unterrichtet Fächer im Gruppenraum

#### LernbegleiterIn

Begleitet/berät die Schülerinnen die im Lernraum individuell arbeiten

## Lernraum

### SchülerInnen

- Eigener Arbeitsplatz
- Arbeiten individuell an ihren Aufträgen
- Flüsterkultur

### LehrerInnen

- Eigener Arbeitsplatz
- Begleiten die S. oder arbeiten individuell an ihrem Arbeitsplatz
- Flüsterkultur

### Ergänzende Notizen zum Schulprofil:

- dynamisches, innovatives Lehrpersonen-Team, bunte Mischung (Alter, Geschlecht)
- ca. 30 Lehrpersonen, 3 Jahrgangsteams à 5 Klassen
- ca. 300 Schülerinnen und Schüler (Anteil Ausländerinnen/Ausländer ca. 30 %)
- innovative Schule (AVO, TaV, Kooperationsschule PHZH...)
- Sekundarschule mit 2 Abteilungen, hohe Durchlässigkeit (ca. 40 % der Schülerinnen und Schüler werden im Verlauf ihrer Schulzeit umgestuft)
- neues Schulmodell in Umsetzung (bis 2015)

#### 4. Diskussionsergebnisse

Auf der Basis eines Gesprächsleitfadens diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hearings – zuerst in homogenen Kleingruppen, dann im Plenum – die folgenden Fragestellungen:

##### Frage 1:

***Auf was sind Sie an der Sekundarschule Petermoos besonders stolz?***

***Was bereitet Ihnen an der Sekundarschule Petermoos am meisten Sorge?***

	<b>Stolz, positive Aspekte</b>	<b>Sorgen, Probleme</b>
<b>Schulpflege</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klima (offen, Menschlichkeit)</li> <li>- innovativ</li> <li>- guter Teamgeist</li> <li>- engagiert</li> <li>- Schulentwicklung wird gemeinsam mit allen Beteiligten angegangen</li> <li>- positive, mutige Grundhaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Andersdenkende werden überrollt, fehlendes Verständnis für Andersdenkende</li> <li>- Innovationsfreude: sehr hohes Tempo kann zu Verlusten führen!</li> <li>- Kosten spielen keine Rolle bzw. werden z.T. zu wenig in die Überlegungen einbezogen</li> </ul>
<b>Schulleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- innovatives, engagiertes Kollegium</li> <li>- lebendige Schulhauskultur</li> <li>- Einvernehmliches, konstruktives Verhältnis zu Verwaltung</li> <li>- Schulentwicklung permanent und als Prinzip verinnerlicht</li> <li>- engagiertes Eltern-Team</li> <li>- aufgestellte Schülerinnen und Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Belastung, Überlastung (und damit verbundene Gesundheitsprobleme)</li> <li>- Disziplinarische Schwierigkeiten (Absenzen, Gewalt, Kleinkriminalität, Mobbing)</li> <li>- Schulentwicklung mit 2 unterschiedlichen Schulhauskulturen (innerhalb Oberstufengemeinde Regensdorf-Buchs-Dällikon): träge, kompliziert</li> </ul>
<b>Lehrpersonen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raum für eigene Ideen</li> <li>- gute Durchmischung/Akzeptanz zwischen Alt und Jung</li> <li>- Schülerinnen und Schüler werden einbezogen, ernst genommen (Parlament)</li> <li>- gute Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- hohe Arbeitsintensität, zeitliche Belastung</li> <li>- Hektik, „Chaos“</li> <li>- zu grosse Vielfalt: manchmal wäre weniger mehr</li> <li>- Abmachungen werden zum Teil „suboptimal“ eingehalten</li> </ul>



	<b>Stolz, positive Aspekte</b>	<b>Sorgen, Probleme</b>
<b>Lehrpersonen</b> (Fortsetzung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung durch Schulbehörde</li> <li>- „gesunde Schule“, grosse Vielfalt</li> <li>- Starkes Miteinander, gute Diskussionskultur</li> <li>- Umgang mit Neuem, Ungewissem</li> </ul>	
<b>IF, Schulpsycholog. Dienst, Schulsozialarbeit, Berufsberatung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Innovationsbereitschaft</li> <li>- Respektvoller Umgang</li> <li>- offener Geist</li> <li>- Förderung stärker gewichtet als Selektion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstüberforderung, „zuviel des Guten“</li> <li>- fehlender Blick von aussen, Gefahr der Betriebsblindheit</li> <li>- Hektik, wenig Abgrenzung</li> <li>- Chaos</li> </ul>
<b>Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- offen für Neues</li> <li>- gutes Schulhausklima</li> <li>- offenes Ohr für Eltern</li> <li>- gutes Schulmodell (Niveau)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interpretation des Zeugnisses</li> <li>- bei Lernschwächen: späte Information durch die Lehrpersonen</li> <li>- Skepsis, ob die Lernenden im neuen Schulmodell die erforderliche Eigenverantwortung tragen können</li> </ul>
<b>Schülerinnen und Schüler</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenig (körperliche) Gewalt</li> <li>- Projektwochen, Klassenlager</li> <li>- Pausenkiosk, Wasserautomat</li> <li>- Angebot Wahlfächer</li> <li>- Informatik-Infrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vandalismus, unsorgfältiger Umgang mit fremdem Eigentum</li> <li>- Tische und Stühle in den Schulzimmern sind unbequem</li> <li>- einzelne Schulstunden müssen ausser Haus absolviert werden (z.B. Werkunterricht)</li> </ul>

**Frage 2:**

***Nennen Sie einerseits Vorteile und Stärken, andererseits Nachteile und Schwächen in der Schulpraxis der Sekundarschule Petermoos in den folgenden Bereichen:***

	<b>Bereich, Thema</b>	<b>Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)</b>
<b>Schulpflege</b>	Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule	
	Individuelle Förderung	- Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden weniger gefördert (-)

	<b>Bereich, Thema</b>	<b>Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)</b>
<b>Schulpflege</b> (Fortsetzung)	Gliederung und Organisation der Schule	- für einige Schülerinnen und Schüler ist das gegliederte Modell bzw. das Modell mit 2 Abteilungen und Fächern in Anforderungsstufen mit (grosser) Unruhe und Instabilität verbunden (-)
	Durchlässigkeit	- gute Umstufungskultur, gute Durchlässigkeit (+)
	Klassen- und Schulgemeinschaft	- es wird sehr schnell und gut auf Probleme (auf Schülerinnen und Schüler mit Problemen) reagiert (+) - „Pemo-Feeling“: zahlreiche Anlässe wichtig für Schulgemeinschaft
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	
<b>Schulleitung</b>	Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule	- gesprächsorientierter Übertritt, im Dialog mit Primarlehrpersonen: gut und problemlos (+)
	Individuelle Förderung	- mit herkömmlichen Strukturen schwierig, grosse Erwartungen in neues Modell - weitere Probleme: Lehrmittel ungeeignet, computergestützte Plattform fehlt, Arbeiten mit Kompetenzrastern + Checklisten: Schulen werden alleine gelassen, Ausbildung Lerncoaching an PHZH nicht verankert, Bedarf an personellen Ressourcen und Infrastruktur (Räume, Umbau) (-)
	Gliederung und Organisation der Schule	- Heterogenität (Vielfalt) als Chance begreifen!
	Durchlässigkeit	- funktioniert gut, Eltern sind einbezogen (+)
	Klassen- und Schulgemeinschaft	- Beziehung ist das A+O der Schule - übergreifende Anlässe, Lager, Projekte etc. ermöglichen gemeinsame Erfahrungen (+)
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	- es wird viel Aufwand betrieben - gute Unterstützung durch Gewerbe, Berufsberatung, Schulsozialarbeit (+)
<b>Lehrpersonen</b>	Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule	
	Individuelle Förderung	- individuelle Förderung ist derzeit ungenügend, die aktuellen Strukturen (Lernen im Klassenverband) lassen wenig Spielraum. Zudem: Binnendifferenzierender Unterricht ist sehr schwierig (auch und gerade aufgrund fehlender Lehrmittel)

	<b>Bereich, Thema</b>	<b>Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)</b>
<b>Lehrpersonen</b> (Fortsetzung)		- grosse Hoffnungen in neues Schulmodell. Erfahrungen aus dem Kanton Thurgau (Alterswilen) zeigen, dass ein tolles Lernklima erwartet werden darf. Und: trotz Individualisierung entsteht für die Schülerinnen und Schüler genügend Stabilität (+)
	Gliederung und Organisation der Schule	
	Durchlässigkeit Klassen- und Schulgemeinschaft	- Durchlässigkeit funktioniert (+) - Umgang mit „schwierigen“ Schülerinnen und Schülern: gute Vernetzung Schulleitung, Schulsozialarbeit ... (+) - wichtige Elemente: Projektwochen, Klassen- und Skilager, Klassenrat, Wochenhefte, Klasseninterventionen
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	
<b>IF, Schulpsycholog. Dienst, Schulsozialarbeit, Berufsberatung</b>	Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule	
	Individuelle Förderung	- Förderung von Lernenden mit Lernschwierigkeiten ist sehr gut (+) - Förderung von Lernenden mit herausragender Begabung hat zu wenig Gewicht (-)
	Gliederung und Organisation der Schule	
	Durchlässigkeit Klassen- und Schulgemeinschaft	- offener Geist im Schulhaus Petermoos ist an sich ein positiver Aspekt. Er hat aber auch eine Kehrseite (viel Betrieb, Hektik, Chaos). Dies kann Schülerinnen und Schüler gleichermaßen überfordern wie Lehrpersonen (+/-)
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	- hohes Engagement im Bereich Berufswahl, Lehrstellensuche (+).
<b>Eltern</b>	Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule	- Zuteilung in die Schulhäuser (Petermoos, Ruggenacher) unbefriedigend (Einteilung nach Wohnort, nicht aufgrund der Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler) (-) - Lerninhalte, Arbeitsmethoden: Koordination zwischen Mittel- und Oberstufe müsste verbessert werden (-). Selbständiges Arbeiten will gelernt sein, sorgfältiger Aufbau sollte bereits vor der Sekundarstufe einsetzen

	Bereich, Thema	Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)
<b>Eltern</b> (Fortsetzung)	Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuteilung nicht transparent, willkürlich (-)</li> <li>- individuelle Förderung muss ausgebaut werden (Nachhilfe, Unterstützung) (-)</li> <li>- häufigere Umstufungsmöglichkeiten wären gut, verbunden mit besserer Nachbetreuung der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Zweifel, ob das neue Modell mit der stärkeren Gewichtung von individuellem Lernen wirklich für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist</li> </ul>
	Gliederung und Organisation der Schule Durchlässigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchlässigkeit ist ein wichtiges Anliegen</li> <li>- Aufstufungen können für einzelne Schülerinnen und Schüler mit Stress und Überforderung verbunden sein. Eltern wünschen sich zu diesem Thema von der Schulleitung mehr Informationen betr. Unterstützungsangeboten</li> <li>- Idee: im Falle einer anstehenden Aufstufung könnten für die betroffenen Schülerinnen und Schüler einige „Schnupperstunden“ oder „Schnuppertage“ auf dem höheren Niveau angeboten werden</li> </ul>
	Klassen- und Schulgemeinschaft Übertritt am Ende der Sekundarschule	
<b>Schülerinnen und Schüler</b>	Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule Individuelle Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Förderung ist ein wichtiges Anliegen: Unterricht in den Stammklassen ist für die einen zu schnell, für die andern zu langsam</li> <li>- Individualisierung sollte sich nicht nur auf das Lerntempo, sondern ebenso auf die Lerninhalte beziehen</li> <li>- Individualisierung bedeutet für Schülerinnen und Schüler auch mehr Verantwortung. Diese wird nicht immer wahrgenommen. Manchmal ist Frontalunterricht einfacher</li> <li>- Erfahrungen mit Wochenplänen sind sehr gut (+), diejenigen aus den Versuchen mit Lernjobs eher weniger (zu langer Planungshorizont ist schwierig, kann demotivieren) (-)</li> </ul>

	<b>Bereich, Thema</b>	<b>Positionen, Aussagen (+ = positiv / - = negativ)</b>
<b>Schülerinnen und Schüler</b> (Fortsetzung)	Gliederung und Organisation der Schule	- Modell mit 2 Abteilungen und Fächern in Anforderungsstufen ist gut (+)
	Durchlässigkeit	- Durchlässigkeit ist wichtig, um Unter- bzw. Überforderung zu vermeiden - bei Bedarf sollte Unterstützungsangebot bereit stehen (gezielte Nachhilfe, Aufgabenhilfe ...)
	Klassen- und Schulgemeinschaft	
	Übertritt am Ende der Sekundarschule	

### Frage 3:

*In welchen Bereichen sollte sich die Sekundarschule Petermoos weiterentwickeln?*

	<b>Ziele, Wünsche für die Weiterentwicklung, für die Zukunft</b>
<b>Schulpflege</b>	- Einhalten von Regeln, Abmachungen und Abläufen - Individualisierung noch besser umsetzen (Kompetenzraster, Portfolios, Wochenpläne) - Verstärkung der Bemühungen im Bereich Begabtenförderung
<b>Schulleitung</b>	- neues Modell: siehe Präsentation oben (Folien zu „Elemente der Lernlandschaft“, „Lernlandschaft und Lektionen“, „Modellstundenplan“)
<b>Lehrpersonen</b>	- neues Modell: verbesserte Individualisierung
<b>IF, Schulpsycholog. Dienst, Schulsozialarbeit, Berufsberatung</b>	- Förderung von Schülerinnen und Schülern mit herausragender Begabung verbessern
<b>Eltern</b>	- mit Bezug auf die geplanten Neuerungen ist es überaus wichtig, dass die Anschlussanforderungen nicht verpasst werden - offene Frage zum neuen (individualisierten) Modell: Wie ist sichergestellt, dass der jeweilige Lernstand der Schülerinnen und Schüler kontrolliert werden kann bzw. der Lernperson bekannt ist?
<b>Schülerinnen und Schüler</b>	

## 5. Themenspeicher für Projekt *Chance Sek*

- Im Schulhaus Petermoos wird aktuell und in den kommenden Jahren viel Zeit, Geld und Energie für die Umsetzung des neuen Modells für die Oberstufengemeinde Regensdorf-Buchs-Dällikon investiert. Es wird die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass diese Entwicklungsschritte mit dem Projekt *Chance Sek* (bzw. mit der damit anvisierten Weiterentwicklung der Sekundarstufe) kompatibel sind.
- Schulen brauchen von Seiten des Kantons mehr Unterstützung. Dringender Handlungsbedarf besteht in den Bereichen Lehrmittel sowie Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.
- Projekt Neugestaltung 9. Schuljahr: Die Schule wünscht bereits heute Zugang zur bestehenden elektronischen Plattform zum Austausch von Unterrichtsmaterialien (z.B. für die Lernateliers). Bis jetzt ist diese nur für Pilotschulen des Projekts Neugestaltung 9. Schuljahr zugänglich.

3.4.2009/ mg